

**SULZ**

**Hauptversammlung bei der Feuerwehr**

Sulz. Am Samstag, 4. Dezember, findet um 15 Uhr die Hauptversammlung der Feuerwehrabteilung Sulz im Feuerwehrgerätehaus statt. Auf der Tagesordnung stehen neben Berichten auch Beförderungen und Ehrungen.

**Kirchengemeinde sammelt Altpapier**

Sulz-Glatt. Die evangelische Kirchengemeinde Dettingen sammelt am Samstag, 20. November, Altpapier in Glatt. Das Papier soll in handlichen Bündeln oder Kartons vor 9 Uhr am Straßenrand bereit stehen.

**Seniorenkreis fährt zum Tragödienstadl**

Sulz-Sigmarswangen. Der Seniorenkreis Sigmarswangen lädt am Samstag, 20. November, zum Theaterbesuch in die Mühlbachhalle in Renfrizhausen ein. Gespielt wird vom Theaterverein Tragödienstadl Mühlheim das Stück »Ein Engel namens Blasius«. Die Abfahrt ist mit dem Bus um 13.15 Uhr an der Kirche. Anmeldungen sind bis Mittwoch, 17. November, bei Roland Bachmann, Telefon 07454/3276, möglich.

**Musikverein lädt zum Jahreskonzert**

Sulz-Sigmarswangen. Der Musikverein Sigmarswangen veranstaltet am Samstag, 20. November, um 19.30 Uhr sein Jahresabschlusskonzert in der Mehrzweckhalle. Neben dem Musikverein werden das Jugendorchester »Young Sound Aistaig-Sigmarswangen«, der gemischte Chor und der Hobby-Männerchor das Programm mitgestalten.



Alles hochkarätige Musiker: Die Gruppe »Norland Wind« gab ein Gastspiel in Dornhan.

Foto: Vollmer

# Klangfarben voller Mystik

Gruppe »Norland Wind« begeistert mit irischer Musik das Publikum im Farrenstall

Von Hanni Vollmer

Dornhan. Wieder mal ein Abend im Farrenstall, der nicht so leicht in Vergessenheit gerät. Langanhaltender, überschwänglicher Beifall bekamen die fünf hochkarätigen Musiker von »Norland Wind« am Sonntagabend am Ende eines bemerkenswerten Konzerts von ihren Zuhörern, die sich drei Zugaben erklatschten.

Dass Melancholie und Lebensfreude in der irischen Seele ganz eng beieinander liegen, zeigte die Gruppe mit ihren betörenden keltischen Klangfarben voller Mystik und Bodenständigkeit, Ener-

gie und Lebenslust gleichermaßen. Mit »Casadh an tSugain«, »Siubhan Ni Dhuibhir«, »Tor Mor« wurde das Publikum mit der Nasalierung der fremd klingenden Sprache konfrontiert.

Frische Interpretationen, alte musikalische Motive sowie eigene Kompositionen wurden intensiv und emotional bewegend vorgetragen. Geconnt ausbalanciert am Keyboard wurden die Melodien von Sounddesigner Henning Flinholm. Stürmische Beifallsbekundungen zwischen den einzelnen Stücken waren ihren betörenden keltischen Musik, keltischer Sprachklang gemischt mit einer Portion

Humor gut ankamen. Gebannt lauschten die Zuhörer dem Solo von Kerstin Blodig »Dusty Window Sill«, das sie mit Gitarre und ihrem klaren Alt dreistimmig darbot, indem die vorher gesungenen Stimmen synonym mit einem Looper mehrfach mitgespielt wurden.

Die Norwegerin, Preisträgerin der deutschen Schallplattenkritik, gilt international als eine der wichtigsten Interpretinnen skandinavischer Weltmusik. Mit rasanter Geschwindigkeit spielte die dänische Geigerin Liv Vester Larsen auch ihr Banjo bei »Reels one« und »Reels two«. Bariton Noel Duggan, der seit frühes-

ter Kindheit musiziert, bot musikalisch-gälischen Zauberklang aus seiner Heimat Donegal.

Diese Gegend im keltischen Nordwesten Irlands inspiriert die Musik des Ensembles, das im vergangenen Jahr sein 15-jähriges Bestehen feierte. Der aus Calw stammende Thomas Loeffke, der in Dublin und Berlin studierte, überzeugte mit seiner Komposition »Friends Across the Ocean« und als Harfenist mit formvollendeter Zupftechnik. Anlässlich entführte er das Publikum von den Färöer-Inseln hinaus auf das Meer mit seiner urgewaltigen tiefen und weiten Kraft.

**DORNHAN**

► Bei der DLRG-Ortsgruppe trainiert die Gruppe I heute von 19 bis 20 Uhr im Lehrschwimmbecken, von 20 bis 21 Uhr trifft sich die Gruppe II.

**WEIDEN**

► Ein Elternabend über Mobbing findet heute um 20 Uhr im Michaelishaus statt. Es spricht Alexander Fix.

**VÖHRINGEN**

► Die Vorstände der Vereine und örtlichen Organisationen treffen sich heute, Dienstag, um 19 Uhr im Sportheim zur Abstimmung der Veranstaltungstermine für das nächste Jahr.

► Ein Seniorennachmittag findet heute ab 14 Uhr im evangelischen Gemeindehaus statt. Die Teilnehmer der Hauskreise haben ihn vorbereitet.

**Musikverein »Lyra« gibt Herbstkonzert**

Vöhringen-Wittershausen. Der Musikverein Lyra Wittershausen lädt am Samstag, 20. November, in die Festhalle Wittershausen zum Konzert ein. Diesjähriger Konzertpartner ist der Musikverein aus Gölldorf. Unter der Leitung von Ulrike Reger hat die Kapelle einen bunten Melodienstrauß vorbereitet. Den Auftakt des Abends übernimmt die Jugendkapelle Wittershausen/Bergfelden unter der Leitung von René Klaißer. Auch die Jugend hat sich intensiv auf diesen Abend vorbereitet. Der Gastgeber aus Wittershausen bestreitet unter der Leitung von Laszlo Papesch das weitere Programm. Beginn des Stuhlkonzertes ist um 19.30 Uhr, Hallenöffnung um 18.30 Uhr.

**MEINUNG DER LESER**

## »Eurozeichen« in den Augen

**Betrifft: Bürgerversammlung zum Daimler-Prüfzentrum**  
Nach der Bürgerversammlung, in der jetzt einmal die tatsächlichen Ausmaße des geplanten Testgeländes zu sehen waren, reibt man sich verwundert die Augen. Sicher erstaunt mussten die Bürger der vier angrenzenden Ortschaften feststellen, dass ihre Stadtverwaltung über ihre Köpfe hinweg der Firma Daimler ein Gewerbegebiet anbietet, das es überhaupt nicht gibt. Schon das bisherige geplante Gewerbegebiet war sehr umstritten. Dass dieses jetzt im Handstreich auf die zehnfache Größe ausgedehnt werden kann, ist schon etwas erschreckend. Wer gibt der

Stadtverwaltung und den Wirtschaftsförderern das Recht, hier über privates Gelände zu verfügen? Die Aussagen von Daimler in Bezug auf Arbeitsplätze waren mehr als unbefriedigend. Dass eine Firma dieses Schlages nicht weiß, was sie auf diesem Gelände erstellen und wie viele Mitarbeiter sie dort beschäftigen will, ist wohl mehr als unglaubwürdig. Mehr als unverfroren war auch die Aussage, dass man ein Gebiet gesucht hat, das nicht in direkter Nähe von Ortschaften liegt. Zu allen vier Ortschaften beträgt die Entfernung aber keine 400 Meter. Die Tatsache, dass die Stadt ihr gesamtes geplantes Gewerbegebiet und weit darü-

ber hinaus für ein Projekt zur Verfügung stellen will, das sicher keine 50 Arbeitsplätze bringt, kann nur damit zusammenhängen, dass man bei dem Namen Daimler nur noch Eurozeichen (oder auch Sterne) in den Augen hatte. Man opfert damit die Möglichkeit, wenn Bedarf entsteht, hier Firmen anzusiedeln, die mit einem Bruchteil dieser Fläche ein Vielfaches an Arbeitsplätzen schaffen können. Welche Auswirkungen dieses Gebiet auf die angrenzenden Bewohner hat, interessiert anscheinend wenig oder wird billigend in Kauf genommen.

Dietmar Kuscha,  
Sulz-Mühlheim

## Der Jobmotor sind Mittelständler

**Betrifft: Bürgerversammlung zum Daimler-Prüfzentrum**  
Welche Ergebnisse brachte der Freitagabend für die Daimler-Vertreter? Ein voller Saal; brave Zuhörer; zu erwartende Fragen; zustimmend wirkende Wirtschaftsförderung GmbH mit Regionalverband und Stadt mit Ortschaftsräten und eine geplante Dialogbereitschaft, da diese nicht konkret werden wollten. Für uns Bürger? Wir sollten uns informiert und einbezogen fühlen. Eine Daimler-Idealvorstellung als Verhandlungsbasis. Das Gefühl, dass die Präsentierenden dieses seit Jahren umstrittene und fragliche regionale Gewerbegebiet möglichst schnell an ein namhaftes Großunternehmen geben wollen, auch wenn die Arbeitsplatzfrage unklar ist. Die Nähe zu den Daimlerzentren, damit die jeweiligen In-

genieure in 45 Minuten das Prüf-/Testzentrum erreichen. Verwaltung und Betreuung übernehmen vermutlich wenige Stammmitarbeiter. Fazit: Die bekannten Fragen von Bürgern hätten bereits den Entscheidungsgremien verbindlich beantwortet werden müssen. Dann erst hätte eine Bürgerversammlung Sinn gemacht. Wir hätten konkrete Antworten erhalten und zusätzliche Fragen gestellt. Autoherstellereigene Prüf- und Teststrecken sind keine attraktiven Arbeitsplatz- und Gewerbesteuerquellen, eher noch von Zulieferern. Großunternehmen haben in Deutschland Arbeitsplätze abgebaut. Der Jobmotor sind Mittelständler bis 1000 Mitarbeiter und Zulieferer der Automobilindustrie, die eigene Teststrecken den Herstellern als Dienstleistung bieten.

Bei diesen vielen Fragezeichen und dem dann verlorenen Land sind 200 Hektar ein Gewinn nur für sehr wenige und viel zu verlustreich für uns alle. Wo sind die Alternativen zu Daimler aus den bisherigen Initiativen der drei Entscheidungsgremien?

Dieter Grabs, Sulz-Holzhausen

**SCHREIBEN SIE UNS**

Ihre Briefe, die nicht der Meinung der Redaktion entsprechen müssen und für die wir uns Kürzungen vorbehalten, richten Sie bitte an:

Schwarzwälder Bote  
Holzhauser Straße 2  
72172 Sulz  
Fax: 07454/9 58 06 19

E-Mail: redaktionsulz@schwarzwaelder-bote.de